

Die Zeichen an der Wand



Liebe Freundinnen und Freunde von Ephesos,

Im Zentrum der Forschungsarbeit in Ephesos stand im heurigen Jahr die Ausgrabung am Domitiansplatz an der oberen Kuretenstraße, die bis Ende September durchgeführt wurde. Durch die Freilegung der Platzanlage hat sich das heutige Erscheinungsbild von Ephesos grundlegend verändert. Grabungsleiterin Sabine Ladstätter wird uns bei der diesjährigen GFE-Jahresversammlung am 26. November die neuen Erkenntnisse dazu, vor allem zur kaiserzeitlichen Ausgestaltung des Platzes und dessen spätantiker Transformation, präsentieren. In ihrem Jahresrückblick wird sie auch über den aktuellen Stand des von der GFE geförderten Projekts „Eph.Digital“ informieren, das in diesem Jahr abgeschlossen wird. Den diesjährigen Festvortrag hält ao. Univ.Prof. Dr. Hans Taeuber, der das Thema der ephesischen Stifter und ihrer Spuren in der inschriftlichen Überlieferung beleuchten wird.

Ich hoffe, Sie bei unserer Jahresversammlung am 26. November begrüßen zu dürfen und freue mich schon auf ein spannendes Jahr 2020, in dem wir das Jubiläum 125 Jahre Österreichische Forschungen in Ephesos begehen dürfen!

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Hesoun, Präsident

Gesellschaft der Freunde von Ephesos
Siemensstraße 92, 1210 Wien,
Telefon: +43 (0) 51707-22444,
E-Mail: ephesos.at@siemens.com
Internet: www.ephesos.at

Graffiti des Hanghauses 2 in Ephesos

Die kleinasiatische Metropole Ephesos ist nach Athen und Rom die an Inschriften reichste antike Stadt. Mehr als 7.000 beschriftete Steindenkmäler (in unterschiedlichem Erhaltungszustand) kamen hier bisher zutage, davon an die 6.000 durch die österreichischen Forschungen.

Namhafte Epigraphiker wie Rudolf Heberdey, Josef Keil (der auch die Ausgrabungen in der Zwischenkriegszeit leitete) und Dieter Knibbe haben das Material aufgenommen, dokumentiert und publiziert. Das Österreichische Archäologische Institut verfügt über ein reichhaltiges Archiv an Skizzenbüchern, Fotos und Abklatschen (Negativabdrücke auf Spezialpapier oder Latex), dessen Digitalisierung derzeit erfolgt.

Während es sich bei den Steininschriften zumeist um offizielle, auf dauernde Sichtbarkeit ausgerichtete Dokumente handelt, deren Inhalt und Formular bestimmten Schemata folgen, ist in den letzten Jahren eine andere Art von Inschriften in den Blickpunkt gerückt. Bei der Freilegung des Hanghauses 2 in Ephesos entdeckte man große Flächen an Wandmalerei, auf denen sich über 500 eingeritzte, fast durchwegs griechische Texte sowie Zeichnungen (Graffiti) befanden. Diese

Zeugnisse bieten uns die einmalige Chance, mit den Menschen der Antike in unmittelbaren Kontakt zu treten, denn sie sind aus einer augenblicklichen Laune, Empfindung oder Notwendigkeit heraus entstanden und waren – im Gegensatz zu den Steininschriften – niemals für die Ewigkeit bestimmt. Die folgenden Beispiele mögen dies illustrieren.

Häusliche Buchhaltung

Abrechnungen für tägliche Ausgaben wurden üblicherweise auf Wachstafeln geschrieben, doch gelegentlich finden wir sie auch auf Wände eingeritzt. Ein typisches Beispiel ist das folgende Exemplar:

Haselnüsse	10½ Assaria
Kleine Feigen	2½ Assaria
Gerste	12 Denare
	½ Assarion
Für Kallityche	1 Denar
Holz	3 Assaria
Zwiebeln	4 Assaria
Kümmel	½ Assarion
Eintritt Therme	12 Assaria

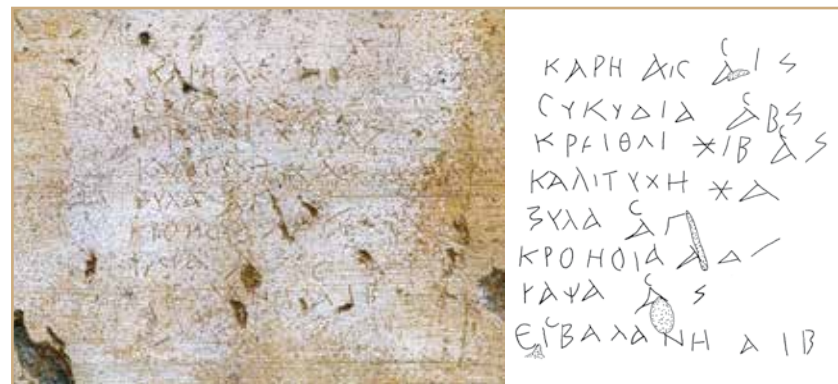


Abb. 1: Ausgabensliste in Raum 16a der Wohneinheit 3 (© ÖAW-ÖAI/Foto: H. Taeuber)

Wir müssen uns den Vorgang etwa folgendermaßen vorstellen: Der Hausverwalter schickte einen Sklaven auf den Markt mit dem Auftrag, bestimmte Besorgungen zu erledigen. Nach seiner Rückkehr musste dieser Rechenschaft über die ausgegebenen Beträge ablegen. In diesen Listen finden wir alle möglichen Waren, Wein, Brot, Fleisch, Wurst, Olivenöl, Waschmittel, Brennholz usw., wodurch uns Einblick in den täglichen Bedarf solcher gehobener Haushalte gewährt wird. Der Posten »Eintritt in die Therme« findet sich in den Listen regelmäßig und bestätigt somit die Angabe antiker Autoren über den täglichen Bäderbesuch in der Kaiserzeit.

Während Denare die reichsrömische Silberwährung bezeichnen, handelt es sich bei Assarion (Pl. Assaria) um die lokalen Bronzeprägungen, die im griechischen Osten als Kleingeld dienten und deren Prägung unter Kaiser Gallienus (253–268 n. Chr.) in Ephesos eingestellt wurde. Die Erwähnung dieser Münzeinheit in den Graffiti stellte ein entscheidendes Argument für die Rückdatierung der Wandmalereien um rund 200 Jahre dar.

Nicht nur eingekaufte Waren, auch Ausgaben für Handwerker wurden an den Wänden vermerkt. Das folgende Graffito dokumentiert die Entlohnung von Installateuren:

Es haben die Rohrverleger erhalten im 6. Monat, am 20. Tag: einen Denar.

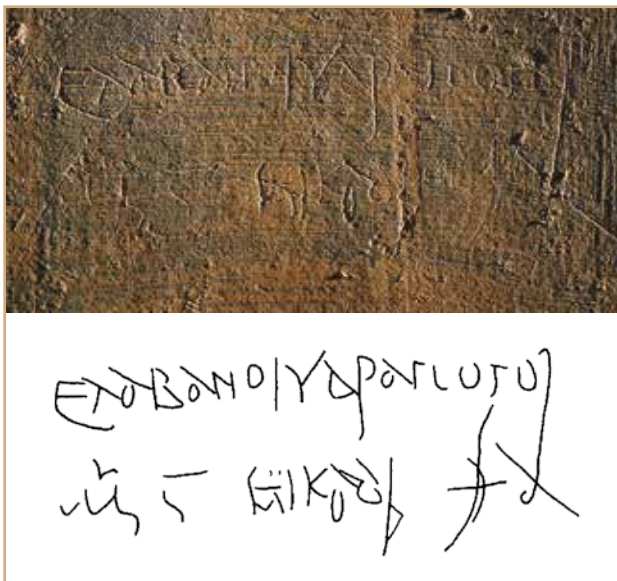


Abb. 2: Entlohnung von Installateuren in Raum 21 der Wohneinheit 4 (© ÖAW-ÖAI/Foto: H. Taeuber)

Und tatsächlich sind entsprechende Arbeiten in dem betreffenden Raum und in dieser Periode archäologisch nachweisbar.

Liebe und Schmerz

Der emotionale Schmerz eines unglücklichen Liebhabers tritt uns im folgenden Graffito entgegen:

Wenn die Seele nur loslassen könnte! Du wolltest keine Stunde erleben, in der ich dich betrübt mache; aber ich habe alles getan, was du willst, angesichts der geringen verbleibenden Zeit.

Ein erotisches Rätsel ist in mehreren Graffiti enthalten, die alle dem folgenden Schema folgen:

Ich liebe die, deren Zahl ΩΞΕ (= 865) ist.

Alle griechischen Buchstaben hatten auch einen Zahlenwert; die Aufgabe bestand darin, einen Namen zu finden, dessen Summe der Zahlenwerte seiner Buchstaben der genannten Zahl entsprach. Der vom antiken Löser darunter geschriebene Name Klodia entspricht exakt dieser Summe.



Abb. 3: Erotisches Rätsel in Raum 38b der Wohneinheit 7 (© ÖAW-ÖAI/Foto: N. Gail)

Dankbarkeit der Provinzialbevölkerung

Die politischen Empfindungen der ephesischen Führungsschicht kamen wohl am besten im folgenden Hexameter zum Ausdruck:

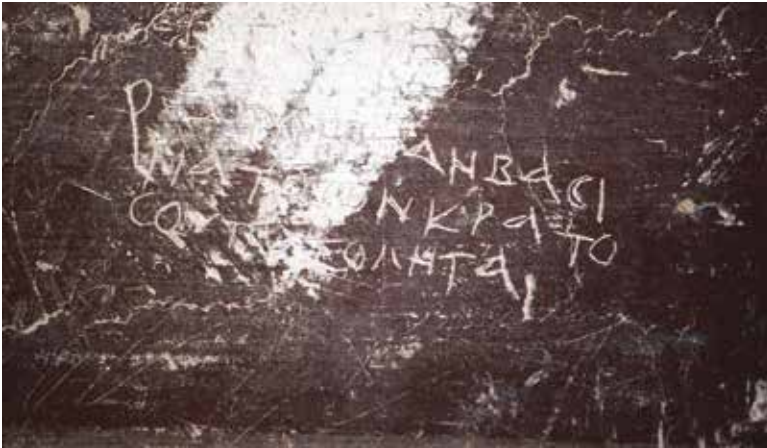


Abb. 4: Hexameter in Raum 21 der Wohneinheit 4 (© ÖAW-ÖAI/Foto: H. Taeuber)

Rom, du Allesbeherrscherin, möge deine Macht niemals untergehen!

Die Graffiti sind im Rahmen der Publikation der jeweiligen Wohneinheiten des Hanghauses 2 in der Reihe »Forschungen in Ephesos« erschienen; der letzte Teil (Wohneinheiten 3 und 5) ist in Vorbereitung.

Kontakt

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Taeuber
Institut für Alte Geschichte und
Altertumskunde, Papyrologie
und Epigraphik
Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
E-Mail: hans.taeuber@univie.ac.at

TERMIN

26. November 2019

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

18:00 GFE Generalversammlung

19:00 Festliche Jahresversammlung

Festvortrag „Ephesische Stifter und ihre Spuren in der inschriftlichen Überlieferung“

ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Taeuber
Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,
Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien

Foto: KHM



KHM- VORTRAGSREIHE „125 JAHRE EPHEOS“

Zeit: jeweils Dienstags, 16:00-17:30 Uhr

Ort: Forum Weltmuseum
(Heldenplatz, 1010 Wien)

17. MÄRZ 2020

Götter und ihre Tempel in Ephesos
Sabine Ladstätter (ÖAI)

31. MÄRZ 2020

2000 Jahre Schmuck aus Ephesos. Von der Archaik bis in byzantinische Zeit
Andrea Pülz (ÖAI)

28. APRIL 2020

Schuster, Schneider, Leinenweber: Menschen und ihre Berufe in Ephesos
Veronika Scheibelreiter-Gail (IKAnt)

12. MAI 2020

Bauopfer und Deponierungen von Banketten in Ephesos
Alice Waldner (ÖAI)

26. MAI 2020

Volkversammlung, Agone und Gladiatorenspiele im Theater von Ephesos
Gudrun Styhler-Aydın (ÖAI)

Bitte beachten Sie: Die KHM-Reihe findet exklusiv für Mitglieder der GFE und der Freunde des KHM statt. Für den freien Zutritt zu den Veranstaltungen ist das Vorweisen des GFE-Newsletters notwendig.

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

ÖAI
ÖSTERREICHISCHES
ARCHÄOLOGISCHES
INSTITUT

Bankverbindung

BANK AUSTRIA AG

Kontonr.: 0521-06606/00, BLZ: 11000

IBAN: AT96 1100 0052 1066 0600

BIC: BKAUATWW

Die Gesellschaft der Freunde von Ephesos ist eine begünstigte Einrichtung gemäß § 4a EStG. Zuwendungen sind daher als Sonderausgabe steuerlich absetzbar.

Impressum

Ephesos-Newsletter, Herausgeber und
Medieninhaber: Gesellschaft der Freunde
von Ephesos, Siemensstraße 92, 1210 Wien